



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Putz, Stuck, Rabitz

Winkler, Adolf

Stuttgart, 1955

Verlegen des Gipsestrichs

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95575)

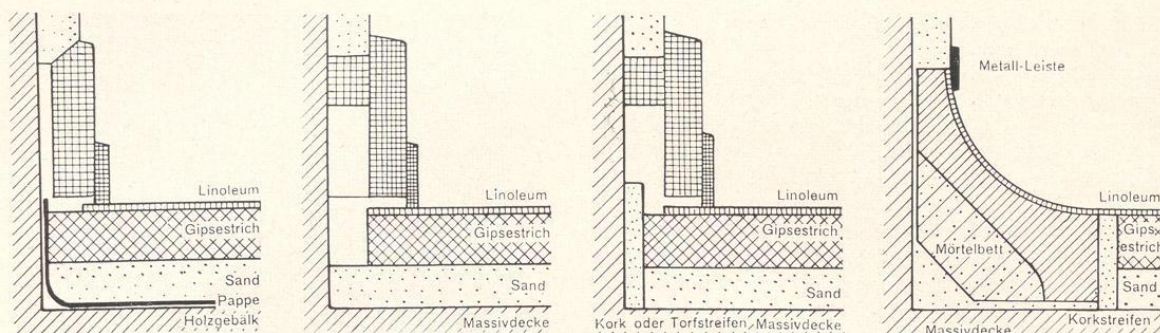


Bild 258. Verschiedene Wandanschlüsse für Gipsestrichböden. In ähnlicher Weise erfolgen auch die Wandanschlüsse bei der vereinfachten Ausführung von Gipsestrichböden, wie sie auf Seite 117 beschrieben ist

Gipsestrichböden

Aus Estrichgips hergestellte Fußbodenbeläge sind seit Jahrhunderten bekannt. Solche Böden aus alter Zeit sind zum Teil heute noch in Kirchen, Burgen und Schlössern zu finden und zeugen von der großen Widerstandsfähigkeit dieses Estrichs. Die vorzüglichen Eigenschaften des Gipsestrichs waren es zu jener Zeit und sind es auch heute noch, die ihn als Bodenbelag und als Unterlagsboden gleich geeignet erscheinen lassen. Als begehrter Bodenbelag findet er Verwendung in Fabriken, Magazinen, Werkstätten, Garagen, Speicher-, Getreide- und Futterböden.

Als Unterlagsboden für Linoleum, Gummi oder Teppiche ist er für Wohngebäude, Verwaltungsgebäude, Krankenhäuser, Schulen und Museen geeignet.

Die hauptsächlichsten Vorzüge des Gipsestrichs können wie folgt zusammengefaßt werden:

Feuerbeständigkeit infolge der besonderen Eigenschaften des Gipses, deshalb wertvoll als Dachbodenbelag zum feuersicheren Abschluß der darunterliegenden Stockwerke.

Druckfestigkeit. Auch bei schwerer Belastung zeigt er keine Eindrücke und sichert damit eine lange Lebensdauer für den Linoleum-, Gummi- und Teppichbelag. Dazu kommt noch, daß er säurefrei, unhygroskopisch, fugenlos und widerstandsfähig gegen Öle und Fette ist. Als Bodenbelag in Werkstätten ist er dem Zement- und Steinplattenboden vorzuziehen.

Das Verlegen von Estrichböden ist an und für sich ein Spezialgebiet und wird zum großen Teil von Spezialunternehmungen außerhalb des Putzergewerbes ausgeführt. Da sich aber seit längerer Zeit auch das Gipser-, Putzer- und Stuckgewerbe mit diesen Arbeiten befaßt, so erscheint es notwendig, auch hier näher darauf einzugehen.

Nach den Technischen Vorschriften für Bauleistungen soll der zur Herstellung verwendete **Estrichgips** vollständig durchgeglüht sein und nach dem Erhärten gegen Feuchtigkeit und Witterungseinflüsse widerstandsfähig bleiben und nicht treiben (siehe auch Seite 20).

Zum **Gipsestrich** soll nur langsam bindender Estrichgips verwendet werden. Er ist in 1–2,5 m breiten Feldern und, je nach seinen Eigenschaften, in dünn- oder dickflüssiger Masse auf die nicht zu trockene Unterlage, am besten bei feuchtem Wetter, zu gießen, dann zu schlagen, zu glätten und zu bügeln.

Verlegen des Gipsestrichs

Bild 258–270

Beim Verlegen des Gipsestrichs ist der Unterlage und den Wandanschlüssen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Der Gipsestrich kann an und für sich auf jeder Decke verlegt werden, doch ist dabei zwischen Holz- und Massivdecken zu unterscheiden. Zur Verminderung der Schallübertragung soll der Gipsestrich nie direkt an die umfassenden Wände angeschlossen, sondern von diesen durch eine Luft- oder besondere Isolierschicht aus Sand, Kork, Torf u. dgl. getrennt werden. Im einzelnen ist noch folgendes zu beachten:

Verlegen auf Massivdecken. Ohne Rücksicht auf die besondere Art der Decke ist es empfehlenswert, den Estrich stets auf einer Sand- oder Bimsunterlage (1½–2 cm starker Sand oder 2–3 cm starker feiner Bims) zu verlegen. Soll aus besonderen Gründen die Verlegung direkt auf der Massivdecke erfolgen, so ist es zweckmäßig, deren Oberfläche entweder mit einem Schutzanstrich zu versehen oder auch sie mit dünner Dachpappe, Teer- oder Ölpapier zu bedecken, damit dem Estrich während des Abbindens kein Wasser entzogen wird. Würde der Estrich ohne Unterlage auf der Decke verlegt, so müßte die Decke sehr stark angenäst werden; dies hat aber den großen Nachteil, daß die Austrocknung des Estrichs und der Decke lange Zeit in Anspruch nimmt. Außerdem besteht die Gefahr, daß der Estrich reißt oder unvollkommen abbindet.

Bei Holzbalkendecken muß das Holz auf alle Fälle gegen Feuchtigkeit aus dem Estrich geschützt werden. Zu diesem Zwecke ist die ganze Decke, wenn der Estrich bzw. die Sandunterlage unmittelbar mit dem Gebälk in Berührung steht, mit Bitumpappe, Teer- oder Ölpapier abzudecken. Zweckmäßig wird auch hier noch eine Sandunterlage verwendet.

Allgemeine Regeln für die Ausführung

Vor der Verlegung des Estrichs muß die Unterlage (Sand- oder Bimsschüttung, Isolierplatten u. dgl.) vollkommen ins Blei gelegt werden. Dies geschieht mit Setzlatte und Wasserwaage in der Weise, daß nach Auftragen der Sandschüttung eine Anzahl Punkte in Höhe des fertigen Bodens mit Holzklötzchen festgelegt wird, und zwar möglichst an den Stellen, an denen später die Lehlatten liegen sollen.